

Greenpeace fordert:

- ▶ Kein Anbau von Gen-Pflanzen
- ▶ Kein Gen-Futter für Tiere
- ▶ Verbot von Patenten auf Pflanzen, Saatgut und Lebewesen

➔ Weitere Exemplare dieses Ratgebers können Sie kostenlos bei Greenpeace bestellen:
Tel. 040/306 18-120, Fax 040/306 18-100

 www.greenpeace.de/milch-fuer-kinder

➔ GreenAction, die Community für alle, die aktiven Umweltschutz leisten wollen:

 www.greenaction.de

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich, politisch und finanziell unabhängig und nimmt keine Gelder von Regierungen, Parteien oder der Industrie.

E 088 1

Milch für Kinder

Einkaufsratgeber für den Genuss ohne Gentechnik



GREENPEACE

www.greenpeace.de

Inhalt

- 04 **Keine Gefahr für Ihr Kind**
- 05 **So wurde bewertet**
- 07 **Schulmilch**
- 08 **Milchnahrung**
- 15 **Trinkmilch**
- 17 **Risiko-Unternehmen Gentechnik**
- 20 **Es geht auch ohne**
- 22 **Bio: Immer die beste Wahl**
- 23 **Impressum**
- 24 **Greenpeace fordert**



Kaufen Sie Milch aus gentechnikfreier Fütterung für Ihre Kinder.

Das bietet dieser Ratgeber

Dieser Ratgeber ist eine Ergänzung der Greenpeace-Broschüre „Essen ohne Gentechnik“. Dort werden Hersteller von tierischen Produkten danach bewertet, ob sie Gen-Pflanzen im Tierfutter einsetzen.

 www.greenpeace.de/ratgeber

In dem hier vorliegenden Ratgeber nehmen wir Trinkmilch und Milchprodukte näher unter die Lupe, die viele Kinder und Säuglinge täglich zu trinken und zu essen bekommen. **Wir bewerten Schulmilch, Milchnahrung für Säuglinge und Kleinkinder sowie Trinkmilch.** Schulmilch wird extra für den Verkauf in Schulen hergestellt. Unter Milchnahrung fassen wir Anfangs-, Folge-, Kindermilch und Milchbrei. Bei der Trinkmilch hat Greenpeace besonders die Premium- und die Biomilch bewertet. Greenpeace setzt sich seit langem gegen den Anbau und die Vermarktung gentechnisch veränderter Pflanzen ein. Diese breiten sich in der freien Natur

ungehindert aus und sind dann nicht rückholbar. Dagegen können Sie etwas tun:

Kaufen Sie Milchprodukte aus gentechnikfreier Fütterung und hinterlassen Sie Ihren Kindern damit eine intakte Umwelt.

Produkte, die Gen-Pflanzen enthalten, müssen in der EU auf dem Etikett gekennzeichnet werden. Diese Vorschrift hat jedoch Lücken: Der Großteil der weltweit angebaute gentechnisch veränderten Pflanzen wird zu Tierfutter verarbeitet. Produkte wie Milch, Eier und Fleisch von Tieren, die Gen-Pflanzen gefressen haben, müssen nicht gekennzeichnet werden. Damit auch nicht die Milch für die Schule und das Milchpulver in Milchnahrung. **Auf Seite 5 erfahren Sie die Kriterien**, wonach die Produkte in diesem Ratgeber bewertet wurden. **Ab Seite 7 folgt die Bewertung der Marken von Schulmilch, Anfangs-, Folge-, Kindermilch, Milchbrei und Trinkmilch.***

* Basierend auf Daten der Online-Version des Ratgebers „Essen ohne Gentechnik“, Februar 2010.

Grundlage der Bewertung ist ausschließlich der Einsatz von Gen-Pflanzen im Futter und auf dem Acker. Empfehlungen darüber, ob diese Produkte gesund sind, können nicht gegeben werden. Kinderärzte empfehlen beim Wechsel von einem Milchnahrungsprodukt zu einem anderen eine schrittweise Umstellung, verteilt auf mehrere Tage. Jeden Tag kann etwas mehr der bisherigen Milchnahrung durch die neue ersetzt werden. Damit beugen Sie Umstellungsproblemen bei Ihrem Kind vor.

Diese Publikation ist keine Empfehlung für Milchnahrung.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sollten Kinder die ersten sechs Monate idealerweise ausschließlich gestillt werden. Ferner wird von der WHO empfohlen, neben geeigneter Beikost bis zum Alter von zwei Jahren weiter zu stillen.

Weiterführende Informationen zum Thema Stillen bei der Stillberatung La Leche Liga.

 www.lalecheliga.de

Keine Gefahr für Ihr Kind

- ▶ Die gute Nachricht zuerst: Milch von Tieren, die Gen-Pflanzen gefressen haben, hält Greenpeace für gesundheitlich nicht riskant für den Verbraucher. Demnach sind auch keine gesundheitlichen Konsequenzen für Ihr Kind zu erwarten.
- ▶ Ihr Einkauf hat aber einen Einfluss auf die „Gesundheit“ unserer Umwelt. Je nachdem, welche Produkte Sie kaufen, fördern oder verringern Sie indirekt den Anbau von Gen-Pflanzen. Wenn Sie Marken bevorzugen, bei deren Herstellung keine Gen-Pflanzen im Kuhfutter eingesetzt werden, tragen Sie mit dazu bei, dass Ihrem Kind eine intakte Umwelt hinterlassen wird.

So wurde bewertet

Zur Bewertung hat Greenpeace die Anbieter von Milchprodukten befragt. Die Aussagen wurden auf ihre Glaubwürdigkeit geprüft, im Zweifelsfall haben wir zusätzliche Dokumente angefordert oder Unklarheiten im Gespräch ausgeräumt. Die Unternehmen in den Rubriken Schulmilch und Milchnahrung wurden gebeten, zu fünf Fragen Stellung zu beziehen.*

- 1. Fütterung heute:** Kann aktuell eine Milchviehfütterung ohne Gen-Pflanzen zugesichert werden?
- 2. Fütterung bis Ende 2010:** Kann bis Ende 2010 eine Milchviehfütterung ohne Gen-Pflanzen zugesichert werden?
- 3. Unternehmensziel:** Streben Sie an, eine Milchviehfütterung ohne Gen-Pflanzen zuzusichern zu können?
- 4. Gen-Maisanbau:** Werden die Milchlieferanten verpflichtet, in 2010 keinen Gen-Mais anzubauen?

5. Kennzeichnung: Tragen die Produkte eine „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung?

Produkte von Unternehmen, die Greenpeace nicht geantwortet haben, wurden mit Produkten ohne Zusicherung einer gentechnikfreien Fütterung gleichgesetzt.

Die Punkteskala reicht von 0 (für das Produkt wird weder heute noch in Zukunft eine gentechnikfreie Fütterung praktiziert) bis 10 (bereits heute wird komplett ohne Gen-Pflanzen gefüttert, und die Produkte sind entsprechend gekennzeichnet). Bei gleicher Punktzahl wurden die Unternehmen und Marken alphabetisch sortiert.

Grüner Bereich

In den „grünen Bereich“ wurden Produkte mit 9 und 10 Punkten eingeordnet. Für diese Produkte wird eine Fütterung ohne Gen-Pflanzen zugesichert. Viele Bio-Marken erreichen

* Die Bewertung im Bereich Trinkmilch beruht auf Daten der Online-Version des Ratgebers „Essen ohne Gentechnik“, Februar 2010.

„nur“ 9 Punkte, weil sie aus einer gentechnikfreien Fütterung stammen, aber nicht speziell gekennzeichnet sind.

Gelber Bereich

Produkte im „gelben Bereich“ haben 3 bis 8 Punkte. Für diese Marken kann zwar noch keine gentechnikfreie Fütterung zugesichert werden. Der Hersteller strebt dies jedoch an oder hat schon Teile der Fütterung umgestellt. Oder er plant dies zumindest für 2010. Greenpeace unterstützt Hersteller in der Umstellungsphase.

Roter Bereich

Produkte im „roten Bereich“ haben 0 bis 2 Punkte. Für diese Marken kann keine gentechnikfreie Fütterung zugesichert werden. Der Hersteller beabsichtigt dies auch nicht oder bewegt sich nur minimal.

Die ausführlichen Fragen und die detaillierte Punktevergabe

für einzelne Produkte können Sie auf der Greenpeace-Homepage abrufen:

 www.greenpeace.de/stopt-gentechnik

Milchnahrung: Produkte im Überblick

Die Zusammenfassung der Milchnahrung auf S. 14 ergibt sich aus den Einzelbewertungen der Listen davor. Die Marken und Produkte der einzelnen Firmen kommen aus den Rubriken Anfangs-, Folge- und Kindermilch sowie Milchbrei. Für jedes bewertete Produkt wird in der Zusammenfassung eine Babyflasche abgebildet. Beispielsweise zwei grüne Babyflaschen einer Firma bei Anfangsmilch zeugen nicht von besserer Qualität als eine Babyflasche einer anderen. Dies weist lediglich darauf hin, dass bei der einen Firma zwei Produkte, bei der anderen nur eins positiv bewertet wurden.

Schulmilch

Einige Molkereien stellen neben klassischen Molkereiprodukten für Supermärkte spezielle Milch und Milchlischgetränke für den Verkauf an Schulen her. Diese werden in kleinen Packungen von etwa 250 ml vertrieben. Die EU fördert Schulmilch. Dadurch kann sie günstig verkauft wer-

den. Je nach Schule wird Schulmilch über einen Kiosk, Getränkeautomaten oder sogar durch Selbstorganisation der Schüler angeboten.

Weiterführende Informationen zu Schulmilch beim aid Infodienst:

 www.aid.de/schulmilch



	besser Bio Bio-Lebensmittel 9 Punkte	
	Rottaler Milchquell Berglandmilch 6 Punkte	
	Creck, Glasflasche Ehrmann/Saliter 9 Punkte	
	Creck, Weichpackung MUH 0 Punkte	
	Hemme 9 Punkte	
	Drink Fit Immergut 0 Punkte	
	Landliebe FrieslandCampina 9 Punkte	
	Energie Vogtlandmilch 0 Punkte	
	Upländer Bauernmolkerei-Bio 9 Punkte	
	Joe Clever Vogtlandmilch 0 Punkte	
	Ravensberger Humana 6 Punkte	
	Neuburger Omira 0 Punkte	

Milchnahrung



Die Zusammensetzung von Milchnahrung orientiert sich an der Muttermilch. Sie ist durch eine EU-Richtlinie genau vorgegeben.

In diesem Ratgeber wird unter Milchnahrung zwischen Anfangs-, Folge- und Kindermilch (auch Juniormilch genannt) unterschieden. Milchbreie wurden ergänzend in die Bewertung aufgenommen.

Laut Gesetzgeber ist Anfangsmilch für Säuglinge bis zu sechs Monaten und Folgemilch ab sechs Monaten geeignet. Kindermilch empfehlen Her-

steller für ein Alter ab zwölf Monaten. Milchbreie gibt es als Beikost für verschiedene Altersgruppen. Milchnahrung kann neben Trockenmilchprodukten auch pflanzliche Öle, Stärke, Lecithin, Mineralstoffe und Vitamine enthalten. Zutaten mit Milch als Ausgangsprodukt sind vor allem: Magermilch- und Molkenpulver, hydrolysiertes Molkenproteinkonzentrat und Lactose.

Gesetzliche Bestimmungen zu Milchnahrung finden Sie beim Diätverband:

www.diaetverband.de

Liste Anfangsmilch

babydream **Babydream-Bio**
Rossmann
9 Punkte



Holle **Holle-Bio**
baby food
9 Punkte



babylove **Babylove-Bio**
dm
9 Punkte



Lactana **Lactana-Bio**
Töpfer
9 Punkte



Babysun **Bio**
Sunval
9 Punkte



Lactana **Lactana-HA**
Töpfer
7 Punkte



HIPP **Hipp-Bio**
9 Punkte



Bebivita **Bebivita**
Hipp
5 Punkte



HIPP **Hipp**
5 Punkte



Aptamil **Aptamil-HA**
Milupa
0 Punkte



HIPP **Hipp-HA**
3 Punkte



BEBA **Beba**
Nestlé
0 Punkte



Humana **Humana**
3 Punkte



BEBA **Beba-HA**
Nestlé
0 Punkte



Humana **Humana-HA**
3 Punkte



Milasan **Milasan**
Nestlé
0 Punkte



Lasana **Lasana**
Humana
3 Punkte



Milasan **Milasan-HA**
Nestlé
0 Punkte



Alete **Alete**
Nestlé
0 Punkte



Milumil **Milumil**
Milupa
0 Punkte



Alete **Alete-HA**
Nestlé
0 Punkte



Milumil **Milumil-HA**
Milupa
0 Punkte



Aptamil **Aptamil**
Milupa
0 Punkte



Liste Folgemilch

 Babydream-Bio Rossmann 9 Punkte 	 HiPP HIPP 8 Punkte 	 Alete-HA Nestlé 0 Punkte 	 Milasan Nestlé 0 Punkte 
 Babylove-Bio dm 9 Punkte 	 Bebivita HIPP 7 Punkte 	 Aptamil Milupa 0 Punkte 	 Milasan-HA Nestlé 0 Punkte 
 Babysun-Bio Sunval 9 Punkte 	 Lactana Lactana-HA Töpfer 7 Punkte 	 Aptamil-HA Milupa 0 Punkte 	 Milumil Milupa 0 Punkte 
 Bio Bambini 9 Punkte 	 HiPP HIPP-HA 3 Punkte 	 Beba Nestlé 0 Punkte 	 Milumil-HA Milupa 0 Punkte 
 HiPP-Bio 9 Punkte 	 Humana Humana 3 Punkte 	 Beba-HA Nestlé 0 Punkte 	
 Holle-Bio baby food 9 Punkte 	 Humana Humana-HA 3 Punkte 		
 Lactana Lactana-Bio Töpfer 9 Punkte 	 Lasana Humana 3 Punkte 		
 Milupa Bio 9 Punkte 	 Alete Nestlé 0 Punkte 		

Liste Kindermilch

 Babylove-Bio dm 9 Punkte 	 Humana 3 Punkte 
 Bio Bambini Sunval 9 Punkte 	 Alete Nestlé 0 Punkte 
 HiPP-Bio 9 Punkte 	 Aptamil Milupa 0 Punkte 
 Holle-Bio 9 Punkte 	 Beba Nestlé 0 Punkte 
 Milupa Bio 9 Punkte 	 Milumil Milupa 0 Punkte 
 Bebivita Hipp 8 Punkte 	 Milupino Milupa 0 Punkte 
 HiPP 8 Punkte 	

Liste Milchbrei

 Alnatura 10 Punkte 	 Bebivita Hipp 5 Punkte 
 Babydream-Bio Rossmann 9 Punkte 	 HiPP Hipp 5 Punkte 
 Babylove-Bio dm 9 Punkte 	 Humana 4 Punkte 
 HiPP-Bio 9 Punkte 	 Lasana Humana 4 Punkte 
 Holle-Bio 9 Punkte 	 Alete Nestlé 0 Punkte 
 Lactana-Bio Töpfer 9 Punkte 	 Aptamil Milupa 0 Punkte 
 Milupa Bio 9 Punkte 	 Milasan Nestlé 0 Punkte 

Zusammenfassung Milchnahrung

Die Anzahl der Babyflaschen verweist auf die Anzahl der bewerteten Produkte: Zwei grüne Flaschen bei einer Fir-

ma bedeuten nicht, dass diese Firma doppelt so gut ist wie eine Firma mit nur einer grünen Flasche.

	Anfangsmilch	Folgemilch	Kindermilch	Milchbrei
 Alnatura				
 dm				
 HiPP				
 Holle				
 Humana				
 Milupa				
 Nestlé				
 Rossmann				
 Sunval				
 Töpfer				

Trinkmilch

Trinkmilch ist die Milch, die Sie Ihren Kindern zu Hause geben. Hier haben wir uns besonders auf Premium- und Biomilch konzentriert. Schließlich sollen Ihre Kinder möglichst gesund ernährt werden.

Bei konventionellen Milchmarken, die nicht in dieser Liste geführt werden, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sie mit Gen-Pflanzen im Tierfutter erzeugt wurden.



 Allgäuland Bio		 BioGreno Familia	
 Alnatura		 Bioness Lidl	
 Andechser Molkerei Scheitz		 dennree	
 Berchtesgadener Land		 Die faire Milch MVS	
 Bergbauern Allgäu		 Die Öko-Bauern Domspitzmilch	
 besser Bio Molkerei Lembach		 EnerBio Rossmann	
 Bio Aldi Süd		 Gläserne Meierei	
 Bio Sonne Norma		 Grünes Land Extra, Metro, Kaufhof	
 Bio Wertkost Edeka		 Hamfelder Hof Meierei Trittau	
 BioBio Plus		 Heiler Reformhäuser	

 Hemme Milch		 Schwarzwälder Weidemilch Breisgaumilch	
 K-Bio Kaufland		 Söbbeke	
 Kärntnermilch		 tagwerk	
 Landliebe FrieslandCampina		 tegut	
 Molkerei Schrozberg Bio		 Unser Land	
 Natürlich. Wendland! Milchkoop. Wendland		 Unser Norden Bio Coop	
 Naturkind Kaisers, Tengelmann		 Upländer Bauernmolkerei	
 NÖM		 Von Hier Feneberg	
 Omira Bio		 Ein gutes Stück Heimat Lidl	
 Real Bio Real		 Rottaler Milchquell Berglandmilch	
 Rewe Bio Rewe		 Bärenmarke Hochwald	
 Schärdinger Berglandmilch		 Schwälbchen	
 Schwarzwälder Bio Breisgaumilch		 Weihenstephan Müller Milch	

Risiko-Unternehmen Gentechnik

Anders als bei konventioneller Züchtung werden im Gentechnik-Labor Artgrenzen ignoriert: Gene werden beispielsweise aus Bakterien und Viren in Pflanzen hineinmanipuliert. Das macht sie unempfindlich gegen Insektenfraß oder Spritzmittel.

Gene haben jedoch komplexe Aufgaben. Sie sind nicht nur für eine Aufgabe oder eine Eigenschaft verantwortlich, sondern für mehrere. So können bei der Genmanipulation unerwartete Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen werden.

Der direkte Verzehr von Gen-Pflanzen kann daher Gesundheitsrisiken bergen. Soweit bisher bekannt, verhält es sich anders bei Produkten, bei denen gentechnisch verändertes Tierfutter eingesetzt wurde. Langzeitstudien zu Risiken von Gen-Food gibt es allerdings nicht. Wachsender Bedarf an Lebensmitteln und Tierfutter, Anfälligkeiten von Pflanzen für Krankheiten sowie zunehmende Umwelt- und Klimaprobleme stellen die Landwirtschaft vor

große Herausforderungen. Die Gentechnik jedoch bietet dafür keine Lösung: **Risikante Gen-Pflanzen sind nicht ertragreicher, benötigen beim Anbau aber mehr Pestizide.**

Den Gentechnik-Konzernen geht es hauptsächlich darum, ihren Profit zu steigern. Sie verpflichten Landwirte, neben dem Saatgut auch das Spritzmittel beim gleichen Unternehmen zu kaufen. Die Aussaat eines Teils der eigenen Ernte im Folgejahr wird verboten. Landwirte müssen dadurch immer wieder neues teures Saatgut kaufen.

Unkontrollierte Verbreitung
Einmal in die Umwelt entlassen, sind **Gen-Pflanzen nicht mehr rückholbar** und können sich unkontrolliert ausbreiten. Durch Pollenflug oder Insekten gelangt das veränderte Erbgut in herkömmliche Pflanzen. Wenn sich Gen-Pflanzen auf den Äckern vermehren und sich den Weg in unsere Lebensmittel bahnen, gibt es für Bauern und Verbraucher keine Wahlfreiheit mehr.



Langjähriger Greenpeace-Protest hat Erfolg: 2009 wird Gen-Mais in Deutschland verboten.

Soja zerstört Urwald

Milch wird heute in Unmengen und billig produziert. Dazu ist Kraftfutter für die Rinder nötig. 38 Millionen Tonnen Soja kommen deswegen jährlich nach Europa und werden hier zu 90 Prozent als Tierfutter verwendet. Um den Bedarf an Fleisch und Milch in den Industrieländern und die steigende Nachfrage in Schwellenländern wie China zu decken, werden die Anbau-

gebiete für Soja in den Hauptproduktionsländern Südamerikas ständig vergrößert. Das wachsende Interesse an Agrotreibstoff aus Pflanzenöl wie z.B. Sojaöl verschlimmert diese Situation. Sojafelder verschlingen Weideland, verdrängen andere Nahrungspflanzen und zerstören den Urwald. In Argentinien wird vor allem gentechnisch veränderte Soja gepflanzt. Diese wurde unempfindlich ge-

macht gegen das Unkrautvernichtungsmittel „Round-up“ der Gen-Firma Monsanto.

Gen-Pflanzen im Kuhfutter

Die größte Herausforderung bei gentechnikfreier Fütterung ist der Ersatz für Gen-Soja. Der Milchbauer hat zwei Möglichkeiten: Entweder er verzichtet ganz auf Soja und füttert stattdessen heimische, eiweißhaltige Futtermittel wie Rapsschrot, oder er bezieht gentechnikfreies Sojaschrot. Dieses ist weltweit ausreichend vorhanden, so dass jede Molkerei in Deutschland ohne Probleme auf eine Fütterung ohne Gentechnik umstellen könnte.

Die Mehrkosten bei der gentechnikfreien Fütterung sind überschaubar: Es fällt maximal ein Cent pro Liter Milch an.

Auch der Mais aus Deutschland landet meist im Futtertrog von Milchkühen. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner hat die Aussaat und den Handel

des einzigen in der EU für den kommerziellen Anbau zugelassenen Gen-Maises Mon810 am 14. April 2009 verboten. Unter der neuen Regierung droht dieses Anbauverbot jedoch zu kippen. Dieser Gen-Mais produziert fortwährend ein Gift, das die Larven des Schädlings Maiszünsler töten soll. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass es ernsthafte Bedenken an der Sicherheit des Maises gibt und Umweltrisiken nicht ausgeschlossen werden können.

Helfen Sie mit

Helfen Sie mit, das Verbot aufrechtzuerhalten und neue Zulassungen von Gen-Pflanzen zu verhindern. Füllen Sie hierzu die Postkarte in der Heftmitte aus und schicken Sie sie an Greenpeace. Beteiligen Sie sich auch an der Online-Mitmachaktion unter:

www.greenpeace.de/stoppt-gentechnik

Es geht auch ohne

Gesunde Lebensmittel und Böden, sauberes Wasser und langfristige Ernährungssicherheit können allein durch nachhaltige Landwirtschaft erreicht werden. Diese erhält unsere natürlichen Ressourcen, statt sie zu zerstören. Produktqualität und -verantwortung beginnen also nicht erst in der Molkerei.

Schulmilch ohne Gentechnik

Bei der Schulmilch muss keine Gentechnik im Tierfutter sein. Mehrere Hersteller in Deutschland bieten Schulmilch aus gentechnikfreier Fütterung an. Zusätzlich plant Humana, bis Ende 2010 seine Schulmilch „Ravensberger“ komplett auf eine Fütterung „ohne Gentechnik“ umzustellen. Das Milchwerk der Berglandmilch in Rottalmünster produziert die Marke „Rottaler Milchquell“. Hier ist die Umstellung schon länger beschlossene Sache. Die Fütterung „ohne Genpflanzen“ wird ab dem 1. Mai 2010 zugesichert. Falls in der Schule Ihrer Kinder keine gentechnikfreien Milch-

produkte angeboten werden, setzen Sie sich mit der verantwortlichen Person in Verbindung. Zeigen Sie ihr die Alternativen aus diesem Ratgeber. Alle Adressen von Schulmilchproduzenten aus diesem Ratgeber, die auf eine gentechnikfreie Fütterung setzen, und ihr Verkaufsgebiet, finden Sie auf der Greenpeace-Homepage.

🌐 www.greenpeace.de/stopp-gentechnik

Milchnahrung ohne Gentechnik

Der Milchnahrungshersteller Hipp arbeitet schon seit einiger Zeit daran, auch für seine konventionellen Waren Trockenmilchprodukte aus gentechnikfreier Kuhfütterung einzusetzen. Zutaten wie Molkepulver, Lactose oder hydrolysiertes Molkenproteinkonzentrat für die Hypoallergene (HA) Nahrung sind in der Qualität „gentechnikfrei gefüttert“ nur schwer erhältlich. Die Hersteller der HA-Produkte in der gelben Kategorie sind aber mit ihren Vorlieferanten im



Gentechnikfreies Futter schmeckt mir besser!

Gespräch, mehr gentechnikfreie Produkte anzubieten. Bei der Greenpeace-Umfrage zu diesem Ratgeber hat Humana erstmals das Ziel einer gentechnikfreien Fütterung formuliert und für 2010 erste konkrete Schritte angekündigt.

Die großen Lebensmittelkonzerne Nestlé (Alete, Beba und Milasan) **und Danone** (Milupa,

Milumil und Aptamil) **ignorieren die Verbraucherablehnung gegenüber Gentechnik**. Sie wollen weiterhin Milch aus Gentechnik-Fütterung einsetzen. Lassen Sie sich das nicht bieten! Versuchen Sie, auf Alternativprodukte auszuweichen, und fordern Sie von Nestlé und Danone, auf Gen-Pflanzen zu verzichten.

Trinkmilch ohne Gentechnik

Bei der Premiummilch unter den Trinkmilchen hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund von Verbraucherprotesten und Greenpeace-Kampagnen viel getan: Als erste große Molkerei in Deutschland hat Campina im Oktober 2008 seine Milchmarke „Landliebe“ auf eine Fütterung ohne Gentechnik umgestellt. Die Breisgaumilch ist dem guten Beispiel mit der Marke „Schwarzwälder Weidemilch“ gefolgt.

Zum 1. Januar 2010 haben auch die Allgäuland-Käsereien mit Milch der Marke „Bergbauern“

und die Milchwerke Berchtesgadener Land mit allen 1.850 Landwirten nachgezogen.

Ebenfalls im Januar 2010 wurde die neue Milchmarke „Die faire Milch“ mit einer Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ öffentlich vorgestellt. Selbst Lidl strebt bei seinen Milchlieferanten für die neue Regionalmarke „Ein gutes Stück Heimat“ eine gentechnikfreie Fütterung an. **Fordern Sie von anderen Produzenten von Trinkmilch und Milchnahrung eine gentechnikfreie Fütterung der Kühe.**

 www.greenpeace.de/stopp-gentechnik

Bio: Immer die beste Wahl



Gentechnik in Lebensmitteln oder im Tierfutter sowie chemische Spritzmittel sind in der ökologischen Landwirtschaft tabu. Artgerechte Tier-

haltung ist dort Pflicht. Strenge Kriterien und Kontrollen gewährleisten gesunde Produkte, die eine naturnahe Landwirtschaft fördern.

Sie können ökologisch erzeugte Produkte leicht am „Bio-Sechseck“ erkennen.



Durch den Greenpeace-Protest und Ihr Kaufverhalten haben in den vergangenen Monaten bereits einige Firmen auf gentechnikfreie Fütterung umgestellt: Campina, Breisgaumilch, Allgäuland-Käsereien.

Impressum Greenpeace e.V., Große Elbstr. 39, 22767 Hamburg, Tel. 040/306 18-0, Fax -100 **V.i.S.d.P.** Alexander Hissting **Politische Vertretung Berlin** Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, Tel. 030/30 88 99-0, Fax 030/30 88 99-30; mail@greenpeace.de; www.greenpeace.de **Redaktion** Anja Oeck **Bildredaktion** Conny Böttger **Fotos** Titel: Jan Kornstaedt, S. 2: Dörthe Hagenguth, S. 18: Paul Langrock, S. 21: Sabine Vielmo, S. 23: Jens Kuesters, alle © Greenpeace **Illustrationen** Carsten Raffel **Produktion** Birgit Matyssek **Gestaltung** Johannes Groth Kommunikationsdesign **Litho** ORC, Kohlhöfen 18, 20355 Hamburg **Druck** Evers Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Str., 25704 Meldorf **Auflage** 300.000 **Stand** 1/10

Zur Deckung unserer Herstellungskosten bitten wir um eine Spende:
Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20, Konto 97 338-207

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier